**Gottesdienst für den letzten So.nach Epiphanias/31.01.2021**

**Wochenspruch:** Über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.(Jesaja 60,2b)

**Eingangslied:** EG 450 Morgenglanz der Ewigkeit

**Kollektengebet**

Lebendiger Gott,

Du begegnest uns Menschen und lässt deine Herrlichkeit scheinen über uns. Gib, dass wir deine Stimme wahrnehmen und ihr folgen, damit wir aus deiner Kraft und Liebe leben. Das bitten wir dich, durch Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

**Psalm 73/ EG 733**

**EG 263** Sonne der Gerechtigkeit

**Lesung:** Matthäus 17 1-9

Sechs Tage danach nahm Jesus Petrus, Jakobus und Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg.
Und er wurde vor ihren Augen verwandelt, sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden blendend weiß wie das Licht.Da erschienen plötzlich vor ihren Augen Mose und Elia und redeten mit Jesus.
Und Petrus sagte zu ihm: Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elia. Noch während er redete, warf eine leuchtende Wolke ihren Schatten auf sie und aus der Wolke rief eine Stimme: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe, auf ihn sollt ihr hören.
Als die Jünger das hörten, bekamen sie große Angst und warfen sich mit dem Gesicht zu Boden.
Da trat Jesus zu ihnen, fasste sie an und sagte: Steht auf, habt keine Angst!
Und als sie aufblickten, sahen sie nur noch Jesus. Während sie den Berg hinabstiegen, gebot ihnen Jesus: Erzählt niemand von dem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.

**Glaubensbekenntnis**

**Kollektenlied**: EG 455 Morgenlicht leuchtet

**Predigt**

Die Gnade unseres Herrn und BrudersJesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen. Amen.

Liebe Gemeinde,

Zu meinen schönsten und beeindruckendsten Erscheinungen, die ich mir ansehen kann, gehört das Erlebnis eines Sonnenaufgangs. Auf unserer letzten Schiffsreise stellten wir uns den Wecker, um ja auf dem Meer den Sonnenaufgang nicht zu verpassen. Sie taucht sozusagen aus dem Meer auf. Wie schön! Es bleibt nicht Nacht, die Welt bleibt nicht im Dunkel gefangen. Gottes ganze Herrlichkeit und Kraft ist zu sehen und zu spüren. „ Über dir geht auf der Herr und seine Herrlichkeit erscheint über Dir“ so heißt es im Wochenspruch. Jeden Morgen könnten wir dieses Aufgehen mit lauter Begeisterung und Staunen erleben. Aber dass manche Begeisterung abkühlt, und auch wir uns zuhause nicht den Wecker stellen, um jeden Morgen den Sonnenaufgang zu betrachten, kennen wir wahrscheinlich alle.

Der heutige Predigttext spricht die Erfahrung an, dass es ein solches Abkühlen auch in unserem Glaubensleben geben kann. Ich finde das Wort „ abkühlen“ hier sehr passend. Denn meistens ist der Glaube nicht von heute auf morgen weg. Es ist das Leben, das einen prägt. Es gibt kaum einen Gläubigen, der noch nicht gezweifelt hat: „Ist Jesus wirklich bei uns alle Tage? Und wo bleibt seine angekündigte Wiederkunft?“ Von dieser Situation aufkommender Zweifel berichtet in der Bibel der zweite Petrusbrief.

**Ich lese 2.Petrus1 16-21**

**Die Verklärung Jesu und das Prophetische Wort**

**Denn wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt, als wir euch kundgetan haben die Kraft und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus; sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen. Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm kam von der großen Herrlichkeit: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel kommen, als wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge.Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. Und das sollt ihr vor allem wissen, dass keine Weissagung in der Schrift eine Sache eigener Auslegung ist. Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht worden, sondern getrieben von dem Heiligen Geist haben Menschen im Namen Gottes geredet.**

Lebendiger Gott, lass nun dein Wort lebendig werden in uns. Amen.

Liebe Gemeinde,

Habt ihr Lieblingstexte oder Verse aus der Bibel? Ich habe da so einige und es kommt immer auf mein Gefühl an, was ich gerade brauche. Der Verfasser von unserem Predigttext nennt sie das „Prophetische Wort“. Sie können uns stärken und Hoffnung geben. Manchmal können sie zum Wegweiser werden, an dem wir uns orientieren in schwierigen Zeiten. Doch nicht nur die Verse dienen als Wegweiser. Sondern auch das was unser Leben prägt oder geprägt hat. Hier greifen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ineinander und verbinden sich im Brief des Petrus.

Die Erinnerung, an das, was wir mit Gott erlebt haben, macht uns stark für das Heute und Morgen. Da ist zum einen das, was wir selbst, jede und jeder von uns, schon mit Gott erfahren haben. Vielleicht war es, dass Gott an unserer Seite ging und da war, als es dunkel um uns war und wir nicht wussten, wie es weitergehen sollte. Oder auch, dass Menschen uns zur Seite standen mit Rat, Tat und Gebet.

Da ist zum anderen auch das, was andere vor uns mit Gott erlebt haben und uns darüber berichtet haben. Als Christen sind wir nicht alleine unterwegs auf unserem Weg durchs Leben. Andere gehen mit uns, wir gehören in eine Gemeinschaft. Es gab schon Christinnen und Christen vor uns, an die wir anknüpfen können. Andere sind mit uns gemeinsam unterwegs. Und es wird wieder welche geben, die nach uns kommen, und das Wort Gottes weitertragen. Den Glauben kann keiner alleine leben. Er braucht den Trost und die Hoffnung seiner Glaubens-Geschwister.

Ich kenne auch das Gefühl: Ich bin Gott am nächsten, wenn ich alleine bin. Ich kenne auch diese Momente der Stille in der Kirche, in der Natur, der besonderen Atmosphäre, aber das ist nicht alles. Meine eigene Erfahrung mit Gott braucht als Gegenstück die Gemeinschaft: zum Singen sowieso, aber auch zum Beten, zum Hören und zum Bekennen des Glaubens. Und wenn mein eigener Glaube mir manchmal klein und zerbrechlich erscheint, tut es mir gut, wenn andere mich mit ihrem Glauben stärken. Und was wären wir ohne die Geschichten mit Gott, die andere vor uns erlebt und aufgeschrieben haben?

So wie wir es auch schon im Evangelium gehört haben. Es berichtet von einem Treffen auf einem Berg. Als Jesus mit drei seiner Jünger den Berg ersteigt, erscheinen ihnen plötzlich zwei Hoffnungsbringer des Alten Testaments. Elia und Mose. Einer der Jünger, nämlich Petrus, versucht aus der Begegnung etwas Festes zu machen. Hier zeigt sich der Wunsch, etwas so Heiliges festhalten zu wollen. Ein unvergessenes Erlebnis da oben auf dem Berg für die, die dabei waren. Eine Sehnsucht, die sicher nicht nur Petrus hatte. Die Sehnsucht einen Ort zu haben, wo Jesus Christus selbst immer anzutreffen ist. Der Briefschreiber unseres Predigttextes macht sich nichts vor. Es ist nicht selbstverständlich, dass solches Erleben auch die überzeugt, die nicht dabei waren. Deshalb fügt er den Hinweis hinzu: Auch wenn wir das das nicht selbst erleben können, so haben wir doch das uns überlieferte Zeugnis davon. Und wir haben das prophetische Wort, haben die vielen guten Worte in der heiligen Schrift. Das reicht doch, um unseren Glauben immer wieder neu stärken zu lassen.

Ihr Lieben,

„ Das reicht doch, wenn wir ein Foto vom Sonnenaufgang im Fotobuch haben. Der Sonnenaufgang ist doch immer gleich.“ Oder? Nein, das reicht mir nicht. Ich habe ganz viele Sonnenaufgänge in meinem Fotobuch. Ich will es immer wieder erleben und will es festhalten können. So wie die Jünger ihr unvergessenes Erlebnis festhalten wollen.

Und genau das, dürfen wir auch für uns festhalten. Wenn wir z.B. im Gottesdienst die uns überlieferten Worte und Geschichten hören, dann erleben wir sie immer wieder neu, lassen uns dadurch unser Herz erwärmen und spüren, welche Erfahrungen wir selber gemacht haben.

Wir haben in uns so einen Ort, wo genau solche Erfahrungen gespeichert sind. Sie sind in unserem Herzen und Gedächtnis zu finden. „ Wo habe ich erlebt, dass ich nicht alleine war, mit meiner Angst oder Traurigkeit? Was hat mich getragen, wo alles andere wie ein Kartenhaus in mir zusammengebrochen ist?“ Sich an derartige Glaubenserfahrungen zu erinnern, kann in schweren Zeiten helfen. Wir können im Moment keine gemeinsamen Gottesdienste feiern. Aber wir können uns gemeinsam erzählen, welche Erfahrungen und Texte uns tragen. Vielleicht ist es ein Lied, eine Begegnung, ein Bibelvers zur Hochzeit oder zur Konfirmation. Gerade durch dieses Weitergeben lebt der Glaube in und mit uns.

Ihr Lieben,

Natürlich sehe ich auch ich nicht jeden Morgen live den Sonnenaufgang, sondern ich kenne auch zu gut das Gefühl, wenn die Sonne nicht nur am Himmel untergeht. Es fühlt sich innerlich kalt an. Doch gerade dann tut es mir gut, immer wieder neu zu erfahren, wie Gottes Liebe und Geduld mich trägt und ich mit ihm die Sonnenstrahlen des Lebens entdecken kann. Das Leben besteht nicht nur aus Sonnenschein. Das wissen wir alle. Aber genauso wissen wir alle, dass die Sonne jeden Morgen wieder aufgeht. Gottes Liebe ist wie die Sonne. Sie ist immer und überall da. Selbst wenn wir selber das Gefühl haben, dass es nicht hell wird und es sich alles kalt anfühlt, gibt Petrus uns heute mit auf dem Weg: „Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.“

Liebe Gemeinde,

Ein Lied möchte ich Euch heute mitgeben zum Geleit, ein Lied, das diesen Vers aufnimmt:

„Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht; es hat Hoffnung und Zukunft gebracht; es gibt Trost, es gibt Halt

in Bedrängnis, Not und Ängsten, ist wie ein Stern in der Dunkelheit.“

**Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, segne und bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen**

**Predigtlied:** EG 452 Er weckt mich alle Morgen

**Fürbitten und Segen**

**Lebendiger Gott,**

Du bist das Licht der Welt. Wir bitten dich: Öffne uns die Augen, damit wir deine Herrlichkeit sehen.Schenke uns offene Ohren, für das, was du sagst. Zeige uns deine Liebe und Kraft, wenn es dunkel wird in uns. Gemeinsam bitten wir dich: Herr, erbarme dich.

**Jesus unser Bruder**,

Hier sind wir vor dir mit unserem ganzen Leben. Manchmal strahlend im Vertrauen zu Dir. Manchmal düster und kalt wie ein erloschenes Feuer. Wir bitten dich: Lass uns immer wieder spüren, dass wir nicht allein auf unserem Weg sind. Gemeinsam bitten wir dich: Herr, erbarme dich..

**Gott Vater Sohn und Heiliger Geist,**

Du siehst uns an und es ist dein heller Blick, wie helle Sonnenstrahlen, der uns trägt. Du kennst uns, du suchst uns, du erbarmst dich unser. So legen wir dir in der Stille vor dir, was uns das Leben dunkel und schwer macht. STILLE.... Alles, was noch in uns ist, dürfen wir Dir in die Hände legen mit dem einen Gebet, daß Du uns in Jesus selbst geschenkt hast:**Vater Unser.**..

**So geht nun hin im Frieden des Herrn!**

**Gott unser Herr segne Dich und behüte Dich! Er lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig! Er erhebe Sein Angesicht auf Dich und schenke Dir seinen Frieden! Amen!**

**EG: 456 Vom Aufgang der Sonne**

Es grüßt Euch herzlich

Prädikantin Anja Janßen